

Zur 40. Maturafeier am 22. Juni 1990

Singe, o Muse die Taten des Helden, als Guschlbauer Willi weltweit bekannt,
von müßige Knaben einst schmäählich "das Schweinchen" genannt.
Vierzig Jahre sind's nun, dass wir das Gymnasium verlassen.
Zur Rechten saß Tommy, das Opfer von Hanslicks wütendem Hassen,
verbrachte Lateinstunden vier Jahre auf hölzerner Kiste,
normalerweise gewidmet der Aufnahme vom Miste.
Adamovic Louis, zur Linken, schwätzte mit Willi nicht schlecht,
als Präsident des Verfassungsgerichtshofs gab er dem Helden das Wahlrecht.
Mit Reichel, dem "Bäffchen", und Günter, dem "Mops" ist viel er gereist,
per Stop und mit Fahrrad sahn wir Europa, bisweilen war es vereist.
Hans Huber war zeitweise auch mit dabei, hat viel sich geplagt.
Oft endet die Fahrt in der Oper, der Hansi ward gar nicht gefragt.
Hanns Meier, das Zeitungsgenie, der Zbiral vom Land,
mit Schweigi und Risti am Ende der Riege der Held sich befand.
Alltäglich Georg Spartalis zwei Seiten Virgil rezitieren tat,
trotzdem kam er täglich zu spät, er tat niemandem lad.
Klaus Berger und Peschka, Traxler-"Kynopa", der sportliche Hackl,
die Klass' war ein gemischtes, profaxo-phobes, Unfug-treibendes Packl.
Hans Figl, des Kanzlers gemarterter Sohn, Gerd Alth, Schüngel, der Vosil,
Selzer und Springer; kann alle nicht nennen, es waren sehr viel!

Vierzig Jahre sind es nun her, daß Willi das Gymnasium verlassen.
Viel hat der Held gesehen seither, das soll Euch der Seher nun melden.
Daß alles es wissen: der Held nicht braucht zu erblassen,
den weit ist gereist er und kam nicht nur bis ins karinthische Velden.
Matura bestanden, belegt er Chemie, wie manche Banausen:
die Währingerstraß' war für acht Jahre sein geistiges Heim.
Nicht daß er dort schlief, er gönnt' sich auch längere Pausen.
Es drängt ihn in Oper, Theater, Konzerthaus zu sein,
auch aus Ausflüg' nach Mailand, Verona, Bayreuth gar schier,
viel Arbeit in Zucker, Erzen, Plastik, Beton und Papier,
in Enns, Türkei, Deutschland und Schweden,
so bracht er sich durch, man soll nicht davon reden.
Zuviel Interessen, zu wenig Fleiß, des Studiums sah man kein Ende.
Mit Krach verließ er das grässliche Haus, die glückliche Wende.
(Am Markt der Getreide erfüllt' zwei Jahre er den Posten des WiHis.)

Bis schließlich der große Sprung gelang ans andere Ufer.
Als Nichtschwimmer erreicht er die Staaten,
Hans Huber stand dort schon als Rufer.
In Cleveland Öl er verdampfte und sonst sich dabei mopste.
Chicago erreicht, schleunigst beginnt Willi zu werken - er hatte gefreit.
Bei Sankt Ignatius Brüdern rasch die Biochemie er erlerne,
denn ein paar Jahre Slum, damit verbringt man nicht seine Zeit.
Die Diss zu beenden, das möcht er jedoch allzu gerne.
Es geht! Als Doktor und Vater kehrt im Triumphe er heim.
Doch Amerika ruft, Princeton hat ihn gekappert! Doch is es der Keim
zur europäischen Rückkehr. The American way of life tauget ihm nicht.
Theresia jedoch erblickte beim Nobel-College das Licht.

Paris, verlassen als Kleinkind, nimmt als Gast ihn dann auf.
Die Kunde des Neuen aus Princeton verbreitet sich über die Nacht,
und prompt hat er Vorschläg' zu bleiben zu Hauf.
Er bleibt. Der Atome staatliche Behörde hat es zusammengebracht.
Willi, den rastlos Reisenden ans Haus zu binden mit Macht.
Frankreichs Frauen berühmt sind für Charme, eine hat ihn betört,
doch reist sie auch gerne und hat die Zahl der Kinder vermehrt.
Das alles hat nichts zu bedeuten, das sieht er sich vor.
Europa und Chile, Amerika, Indien, Russland und Japan,
schon ist er fort, Polen, Tschechei sind auch oft daran.
Vorträge, Kurse, Seminare, Biophysik, Molekularbiologie.
Das ist sein Gebiet, er verteidigt's mit Geschick und Genie.

Ein Vierteljahrhundert lebt er in Frankreich nun schon.
Mückstein und Schilling, der sächselnde Kny, was halt' ihr davon?
Gotzlirsch, der "Schlapfen", der grantige Hanslick, angelischer Kraus?
Es ist nicht zu glauben, wie hält man das aus?
Begeistert! Der stinkfaule Willi hat's doch noch gemacht.
Man soll nie verzweifeln, 's kommt oft über Nacht.

Wien-Stammersdorf, 22. Juni 1990